

Heterogynis dubia.

Ein für Oesterreich neuer Schmetterling.

Beschrieben von

Ferd. J. Schmidt

in Siska.

Vorgelegt in der Sitzung vom 4. Juli 1860.

Der ♂ Schmetterling ist schwarz, in Körperform und Flügelschnitt den bisher bekannten drei Arten ähnlich. Die Grösse stimmt jedoch mehr mit der Rambur'schen Abbildung von *Het. paradoxa*. Der Körper ist dicht behaart, mit buschigen Palpen und stark gefiederten Fühlern versehen. Die ziemlich langen an den Schenkeln und Tibien (besonders der hinteren) mit Haarbüscheln versehenen Füsse, nebst den Flügelrippen und Fransen sind schwarz gefärbt. Die Flügel selbst sind jedoch mit etwas mehr ins Braune ziehenden Schuppen sparsam bedeckt.

Ganz verschieden von dem ♂ ist das Weib, das sich aus der, weiter unten beschriebenen, Puppe in ihrem Gespinnste entwickelt, sich sogar aus dem Gespinnste herausdrängt und an dem obern Theile desselben mit seinen kurzen Klauenfüssen festhält.

Der sehr plump gebaute, den des ♂ viermal an Dicke überwiegende Körper des ♀ stimmt in der Farbe und Zeichnung mit der Raupe überein, ist jedoch ganz kahl und glänzend. Er hat auf dem etwas gelblicheren Grunde ganz dieselben schwarzen Längsstreifen, nur sind diese bedeutend stärker und breiter. Ein gleiches Verhältniss tritt bei den weissen Flecken ein, die sich in den Längsstreifen befinden. Bei den ebenfalls viel stärkeren Rückenstreifen haben sich die bei der Raupe ankerförmig erscheinenden Zeichnungen zu Kreuzen geformt, wovon der Querbalken auf den Körpereinschnitten

steht. Diesem entgegen erheben sich von dem obern Seitenstreif, in der Mitte eines jeden Gelenkes gerade Strichchen, bis zur Hälfte des weisslichgelben Grundes und bewirken somit, dass dieser Zwischenraum vollkommen wellenförmig erscheint.

Der etwas flache, beiderseits des Clypeus mit zwei grubigen Eindrücken versehene hellbraune Kopf führt unterhalb der kleinen Augen, neben den sehr rudimentären Mundtheilen, je eine kleine spitze Erhöhung, die die Rolle der Palpen zu vertreten scheinen. Die glänzend braunen, unentwickelten Füsse enden in eine stumpfe Spitze und scheinen kaum horniger, sondern nur häutiger Natur zu sein. Der gleich dem übrigen Körper unbeschuppte Halskragen ist weiss. Der Hinterleib ist sehr aufgetrieben, besonders an der Unterseite, wo die sonst schwarzen Zeichnungen des übrigen Körpers rothbraun sind und auf den ersten 3–5 Gelenken des Hinterleibes rautenähnliche Vierecke bilden. Von hier aus bis zum After sind die Einschnitte auf der Bauchseite ebenfalls rothbraun bezeichnet.

Das von einem der drei von mir beobachteten Weibchen gelegte länglich runde Ei ist gelb. Es wurde jedoch bloss ein einziges Ei abgelegt. Vermuthlich weil es an ♂ fehlte und daher keine Befruchtung stattfand.

Die auf *Genista sylvestris* Scop. lebende Raupe ist gegen die zweite Hälfte des Monats Mai auf dem Karste in Innerkrain und auch auf dem Nanos zu finden; wird vollkommen erwachsen 8 Linien lang, und hat in dieser Periode eine schmutzige gelblichweisse Grundfarbe mit schwarzen Zeichnungen. Der im Verhältniss zum Körper etwas kleine Kopf ist glänzend schwarz. Eben so gefärbt ist der äussere Theil der Klauenfüsse mit Ausnahme der Basis und der Gelenke, die grau sind. Auch der Halskragen ist grau, mit feinen schwarzen Borsten besetzt und einer nicht vollends gut ausgedrückten schwarzen Zeichnung auf dem Rücken geziert. Nebst dieser befindet sich noch auf jeder Seite ein kurzer krummer schwarzer Strich, der von den breiten eben so gefärbten Seitenstreifen ausläuft. Auf dem Rücken zieht sich ein in den Einschnitten unterbrochener schwarzer Streifen bis an den After und bildet vom dritten bis zu dem vorletzten Einschnitt auf jedem Körperringe eine ankerförmige Zeichnung. Breiter als dieser Rückenstreif ist der unter diesen auf jeder Seite etwas wellenförmig über den Körper hinziehende schwarze Seitenstreifen, in welchem sich auf jedem Gelenk ein

etwas länglich runder mit einem schwarzen Börstchen versehener grauer Flecken befindet. Ober diesem Flecken erhebt sich in der Mitte eines jeden Gelenkes ein gerades schwarzes Strichchen, dass jedoch kaum bis an den halben Raum der grauen Grundfarbe reicht. Unter diesen eben beschriebenen oberen Seitenstreifen zieht ein aus halbmondförmigen Zeichnungen zusammen gesetzter zitronengelber Streifen den Körper entlang, der unterhalb von einem ziemlich breiten schwarzen Streifen begrenzt wird. Auch in diesem Streifen befindet sich auf jedem Gelenk ein länglicher grauer Fleck. Die Stigmen sind gelblich weiss. Der Bauch, so wie überhaupt der ganze untere Raum des Körpers ist gelblich grau mit schwarzen Strichen in der Mitte. Die Bauchfüsse und Nachschieber sind bräunlich gelb, nur sind die Letztern an den Tarsen schwärzlich begrenzt.

Sobald die Raupe ihre vollkommene Ausbildung erlangt hat, das im Monate Juni der Fall ist, fertigt sie sich an der Futterpflanze selbst oder auch an anderen in der Nähe wachsenden Pflanzen ein $3\frac{1}{4}$ —7 Linien langes silberweisses längliches Gespinnst. Gewöhnlich sind die Gespinnste der ♂ um die Hälfte kleiner.

Die Puppe des ♂ ist schwarz mit feinen gelblichen Einschnitten des Hinterleibes. Die des ♀ ist bedeutend grösser nach hinten an Dicke zunehmend, ihre Farbe ist vorne lichtgelb, mit einem schwarzen Rücken und zwei ebenso gefärbten graupunktirten Seitenstreifen versehen. Auch die Unterseite ist mit einem schwarzen Streifen geziert, der jedoch gleich den übrigen blos etwas über die Hälfte der Körperlänge herabreicht; beinahe die ganze hintere Hälfte des Leibes ist licht rostfärbig stark aufgetrieben und kugelig zugerundet.

Gewöhnlich entwickeln sich die meisten ♂ viel früher, schon in der ersten Hälfte des Monats Juni, während sich das erste Weib bei mir erst am 13. Juni entwickelt hat, und da keine Männchen mehr ausgekommen sind, unbefruchtet geblieben ist.

Unsere *Heterogynis* entweder mit *H. Penella* oder mit *H. paradoxa* und *affinis* zu vereinigen, wäre doch etwas gewagt. Nach Angabe des Herrn Lederer auf Seite 106 des 2. Bandes der Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereines nähert sich die Raupe von *H. Penella* unserer Art,

allein das mir unbekannte Gespinnst von *Penella* wird entgegen dem röthlich gelben Gewebe von *Het. affinis* als schwefelgelb gefärbt angeführt und ist somit von der hiesigen Art verschieden.

Ich glaube daher im vollen Rechte zu sein, indem ich unseren aus einem silberweissen Gespinnste sich entwickelten interessanten krainerischen Schmetterling als eine neue selbstständige Art einführe.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Ferdinand Josef

Artikel/Article: [Heterogynnis dubia. 659-662](#)